

Glück Auf

www.kpoe-steiermark.at

Nummer 100, Dezember 2005 - Postentgelt bar bezahlt - Aufgabepostamt 8020, An einen Haushalt in Fohnsdorf - Zul.Nr. 03Z035132

Zeitung der **KPÖ** Fohnsdorf

FACC: Werk kommt nicht

Nach dem Abwandern von AT&S aus Fohnsdorf und dem Personalabbau bei HTP steht es seit Ende Oktober fest: Es wird in der früheren Bergarbeitergemeinde keine neuen Arbeitsplätze durch die Errichtung eines neuen Werkes für Flugzeugteile geben.

Der Aufsichtsrat der Firma FACC, an der Androsch

Produktion verlagert – Aktienkurs gestiegen

„Die Sanierung samt Jobabbau zeigte Wirkung“. So kommentiert die Kronenzeitung am 12. 11. 2005 den Kursanstieg der Aktien der Firma HTP um 13 %. Besonders gewürdigt wird der Bau eines Werkes von HTP in der Slowakei.

wie bei AT&S beteiligt ist, hat sich für einen Standort in Oberösterreich entschieden, weil das finanzielle Förderpaket des Landes in Oberösterreich noch lukrativer für die international operierende Firma war als die Förderungen, die Land und Gemeinde Fohnsdorf in der Steiermark angeboten hatten.

Dabei war die steiermärkische Landesregierung bereits im Juni 2005 auf alle Forderungen der Firma eingegangen. Die Gemeinde Fohnsdorf hatte schon den

Beschluss über den Kauf der nötigen Grundstücke gefasst. Im Vorfeld der steirischen Landtagswahlen war die Ansiedlung von FACC in Fohnsdorf als eine so gut wie beschlossene Angelegenheit dargestellt worden.

Die KPÖ-Landtagsabgeordnete Ing. Renate Pacher und die Fohnsdorfer KPÖ-Gemeinderätin Elfi Wieser

betonten in einer Stellungnahme, dass die Bedürfnisse der arbeitenden Menschen und die Sorge um Arbeitsplätze im Aichfeld nur ein Spielmaterial im Kampf der Konzerne um höhere Förderungsmaßnahmen sind. Besonders verwerflich sei es, wie man von dieser Seite mit den Gemeinden umspringt.



Neue Hoffnung auf Androsch?

Nachdem die Fohnsdorfer beim Bau des Flugzeugteilewerkes FACC gegenüber dem Innviertel den Kürzeren gezogen haben, haben Androsch und Dörflinger nun angekündigt, die Firma RTC im Aichfeld ansiedeln zu wollen.

Laut Absichtserklärung wolle man mit dem Kunststoffzentrum der Montan

Uni Leoben, mit der Fachhochschule Kapfenberg sowie der HTL auf neue Technologie setzen und Arbeitsplätze schaffen.

Wieder wird Hoffnung auf neue Arbeitsplätze gemacht: Wie wird die Realität aussehen? Von Hoffnungen alleine wird das Geldbörstel nicht voller und Jobs gibt es auch keine.



Frohe Festtage
und ein erfolgreiches
und friedliches Jahr 2006

wünscht allen Fohnsdorferinnen und
Fohnsdorfern
Eure KPÖ-Fohnsdorf
und die Redaktion von „Glück Auf“



EU-Präsidentschaft kostet uns 82 Millionen Euro

Für die EU-Propaganda in Österreich gibt es kein Sparprogramm. Die Fernsehwerbung, Plakate, Broschüren und Veranstaltungen, mit denen uns die Regierung in diesen Wochen in Sachen EU „beglückt“ kosten viele Millionen Euro.



Das ist aber gar nichts gegen die Kosten der EU-Präsidentschaft, die aus dem österreichischen Budget – und damit von den Steuerzahlern beglichen werden müssen.

Insgesamt 82 Millionen Euro (über 1,1 Milliarden Schilling in alter Währung) werden fließen, damit Konferenzen, Gipfeltreffen und so weiter finanziert werden können.

Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen: Das Außenministerium hat allein 40 Millionen Euro budgetiert. Die Kfz-Flotte, Dolmetschleistungen und ähnliches werden von diesem Geld bezahlt.“

Enttäuschung über Landespolitik

Eine Absage erteilte die KPÖ dem Arbeitsübereinkommen zwischen SPÖ und ÖVP, das am Beginn der Tagesordnung der Sitzung des Steiermärkischen Landtags am 13. Dezember stand.

Die 23 Punkte des Übereinkommens wecken große

Erwartungen. Wer den Text genauer lese, so KPÖ-Klubobmann Ernest Kaltenegger, stoße an vielen entscheidenden



Punkten nur auf vage Formulierungen, konkrete Zusagen werden vermieden.

So fehlen etwa Vorschläge zur Sanierung der Landesfinanzen, auch zur Finanzierung des öffentlichen Verkehrs gibt es keine Aussagen. Statt auf eine nachhaltige Infrastrukturentwicklung setze man wieder auf Großprojekte und Eventpolitik, kritisierte Kaltenegger. Der Lehrlingsfonds, eine aus Sicht der KPÖ sehr sinnvolle Einrichtung, wird im Arbeitsübereinkommen nur mehr „ins Auge gefasst“.

Kaltenegger: „Jene Menschen, die großen Erwartungen in die neue Regierung gesetzt haben, wurden schon wenige Wochen nach der Wahl enttäuscht. Die eine oder andere Position wurde bereits umgefärbelt, sonst ist aber alles beim alten geblieben.“

KURZ BEMERKT...

- ...dass die Schneeräumung der öffentlichen Gemeindegehsteige teilweise nicht funktioniert.
- ...dass unsere Jugend Arbeitsplätze in der Region braucht, damit es im Aichfeld keine „Pensionistenstädte“ gibt.
- ...dass im Land die Postenschacherei weitergeht. Jetzt ist halt die SPÖ am Ball. Früher war es die ÖVP.
- ...dass im Irak bereits mehr als 2.300 Besatzungssoldaten umgekommen sind.

Der große Saal der Fohnsdorfer „Resti“ Ideal für Veranstaltungen und größere private Feiern!

Auch Dauervermietung möglich! Tel. 21 66



Anfragen unter: KPÖ-Fohnsdorf, Tel.: 03573/ 21 66

Arbeiterpartei im Landtag: Das fordert die KPÖ

Ernest Kaltenegger zählte in seiner Antrittsrede im Landtag die wichtigsten Anliegen der KPÖ auf: Wir werden eine konstruktive und sehr konsequente Opposition sein. Die Anliegen, die wir vor der Wahl vertreten haben, wollen wir auch in den nächsten Jahren mit Nachdruck verfolgen. Zu den Punkten, die uns besonders wichtig sind, zählen:



KPÖ-Landtagsabgeordnete
Claudia Klimt-Weithaler

- Kein Ausverkauf von Landesvermögen. Schaffung von Leitbetrieben.
- Schaffung von überbetrieblichen Lehrwerkstätten, um die Jugendarbeitslosigkeit zu reduzieren. Betriebe, die selbst keine Lehrlinge ausbilden, sollen verpflichtet werden, sich wenigstens finanziell an der Ausbildung junger Menschen zu beteiligen.
- Verstärkung des sozialen Wohnbaus zu leistbaren Mieten und die Rücknahme der Verschlechterungen bei der Wohnbeihilfe sowie die Einbeziehung der Betriebskosten.
- Menschen mit geringem Einkommen sollen nicht

weiter an den Rand unserer Gesellschaft gedrängt werden. Durch die Einführung eines steirischen Sozialpasses, der zum kostengünstigen bzw. kostenlosen Zutritt zu Kultur- und Sportereignissen berechtigen soll, könnte der Ausschluss einer ganzen Bevölkerungsgruppe vom gesellschaftlichen Leben vermieden werden.

- Vorrang für den Öffentlichen Verkehr. Nahverkehrsbeitrag einführen.
- Das überlebte Proporzsystem bei der Landesregierung sollte ehebaldigst abgeschafft werden.

Tariferhöhungen in Fohnsdorf

Auch heuer gibt es wieder Tariferhöhungen. Die Kosten für Wasser und Kanal steigen um 2,5%, die Müllgebühren um 1,5%. Das alles wirkt sich bei den Betriebskosten für das Wohnen aus.

KLEIN, ABER MIT BISS



Der Weihnachtsrummel fängt immer früher an.

Da müsste man eigentlich das Weihnachtsgeld für die Leute verdoppeln.

Therme Gabelhofen: Wie weiter ?

Das Land Steiermark hat seit dem Scheitern des Projektes Spielberg der Region viele Versprechungen gemacht. Eine Hoffnung ist der Bau der Therme in Fohnsdorf. Leider ist dieser Bau nur als Tagetherme geplant.

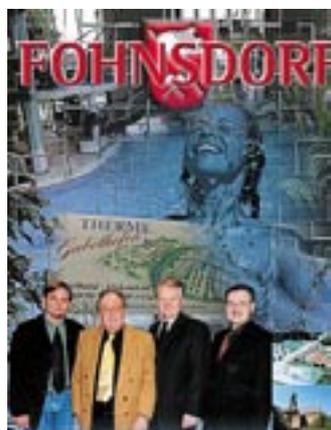
Eine Erweiterung der Therme mit einem Hotel und die Schaffung eines großangelegten Gesundheitszentrums wäre ein Impuls für diese Region.

KPÖ-LAbg. Renate Pacher hat deshalb an den für Tourismus zuständigen Landesrat Hermann Schützenhöfer die Frage gestellt, wie es um die Therme Fohnsdorf bestellt ist.

Landesrat Schützenhöfer antwortete, die Landesregierung hätte eine Förderzusage beschlossen, die allerdings an bestimmte Bedingungen geknüpft sei. Diese Förderzusage Ende mit 31. Dezember und sei an ein Projekt mit

Arbeitslosenzahlen im Bezirk

Ende November waren im Bezirk Judenburg 1.454 Arbeitslose gemeldet. Vor einem Jahr waren es 1.228. Dem stehen lediglich 57 offene Stellen gegenüber. Die Arbeitslosenrate stieg auf 8,0% (6,8%). Damit ist die Arbeitslosenrate um 1 % höher als im Landesdurchschnitt.



Schon im März 2000 schien der Thermenbau fix zu sein

einem Vier-Stern Hotel und einem Gesundheitszentrum gebunden. Es sei Sache des Betreibers dieses Projekt durchzuführen. Wo das Land dies tun könne, würden es gerne helfen, er wünsche den Betreibern viel Glück.

Den Betreibern viel Glück zu wünschen ist etwas zu wenig. Wenn die für unsere Region so notwendige Therme entstehen soll, braucht es tatkräftige Unterstützung vom Land.

KPÖ-Gemeinderätin
Elfi Wieser
Tel. 0676 / 372 4677



Budget Fohnsdorf:

Warum die KPÖ mit Nein stimmte

KPÖ-Gemeinderätin Elfriede Wieser stimmte diesmal dem Budget nicht zu. Das hat mehrere Gründe:

Die Absiedelung von AT&S und die Kündigungen bei HTP haben die Gemeindefinanzen von Fohnsdorf arg dezimiert, es geht ein riesiger Brocken an Kommunalsteuer verloren. Es können daher nicht alle aushaftenden Darlehen zurückbezahlt werden.

Die Finanzsituation unserer Gemeinde wird schön langsam dramatisch.

Das Nein zum Budget hat aber auch einen praktischen Grund. Gemeinderätin Wieser hat den Entwurf des Voranschlages nicht erhalten. Obwohl der Bürgermeister auf die Frage von Gemeinderätin beteuerte, er könne es nicht glauben, dass die KPÖ den Voranschlag nicht erhalten hat, verhält es sich genau so. Elfi Wieser: „Ich habe nur die Einladung zur Gemeinderats-Sitzung und das Protokoll der letzten Sitzung bekommen. Die KPÖ wurde durch dieses Vorgehen in ihrer Arbeit behindert“.

Hoffentlich war das nur ein einmaliger Ausrutscher.

Liebe Fohnsdorferinnen und Fohnsdorfer!

In der Juli-Ausgabe unserer Zeitung hat die KPÖ das Land aufgefordert, Lehrwerkstätten zu fördern.

Umgesetzt wurde eine Förderung für Lehrstellensuchende, die beim AMS vorgemerkt sind und wo der Lehrberechtigte vor Beginn des Lehrverhältnisses mit dem AMS Kontakt aufgenommen hat.

Der Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit im Bezirk verlangt aber weitere Aktivitäten. Ist es wirklich so schwierig, eine überbetriebliche Lehrwerkstätte in vorhandene Einrichtungen zu integrieren? (Schulungszentrum). Für Herberstein stehen sofort 600.000 Euro zur Verfügung. Für unsere Jugend ist es anscheinend nicht möglich, schnell die notwendigen Mittel aufzutreiben

Meint Ihre Gemeinderätin
Elfriede Wieser



KPÖ
FOHNSDORF

Mitgliederehrung



Auf einer stimmungsvollen Feier in der „Resti“ ehrte die KPÖ-Fohnsdorf langjährige Mitglieder der KPÖ im Beisein von KPÖ Landtagsabgeordneten Ernest Kaltenegger.

Die Jubilare: Purkenstein Franz, Maritschnig Christine, Groicher Rosi, Moitzi Johann, Moitzi Franziska, Wallgram Peter, Spitzer Johann, Pojer Elisabeth, Siebenhofer Helga, Maritschnig Hans, Drobeshc Mirko

GLÜCK AUF
Mitteilungsblatt der **KPÖ Fohnsdorf**

Nummer 100
September 2005

Impressum:
Resti - KPÖ Fohnsdorf,
Josefplatz 3a,
8753 Fohnsdorf, Tel. 2166



KPÖ Landtagsabgeordneter Werner Murgg fragt LH Voves

ESTAG: Die Folgen der Privatisierungspolitik

Die Folgen der Privatisierungspolitik machte die Beantwortung einer Frage des KPÖ-Abgeordneten Dr. Werner Murgg durch Landeshauptmann Voves am 15. November deutlich.

Voves musste eingestehen, dass es keine Möglichkeiten für die Landespolitik gebe, den Strompreis mitzugestalten. Für den Miteigentümer der SSG (STEWEG/STEG), den französischen Energiekonzern EdF, der derzeit 50 Atomkraftwerke betreibt, zählt allein die Rendite. Das

Land Steiermark müsse sich danach richten, so Landeshauptmann Voves.

Die KPÖ sieht sich in ihrer Haltung bestätigt, die Grundversorgung der Bevölkerung nicht privaten Profitinteressen auszuliefern. Der Landeshauptmann kündigte ein Treffen mit EdF-Vertretern für 2. Dezember an. Die Teilprivatisierung des Energiesektors sei ein großer Fehler gewesen, so Voves. Er kündigte an, in der Budgetklausur der Landesregierung einen neuerlichen Landesbonus für Stromkunden der ESTAG zur Diskussion zu stellen.

Werner Murgg: „Während die hohen Abfertigungen und Gehälter der ESTAG-Manager rechtlich abgesichert sind, leiden immer mehr Menschen mit kleinen Einkommen unter den steigenden Energiekosten.“

Landeshauptmann Voves macht es sich zu leicht, wenn er die Verantwortung auf die ÖVP abschieben will. In diesem Zusammenhang ist daran zu erinnern, dass der seinerzeitige Verkauf von STEWEG/STEG an die EdF mit den Stimmen der steirischen Sozialdemokratie beschlossen wurde.“



Dr. Werner Murgg,

**AUCH IM
LANDTAG**

Helfen statt reden

Die Landtagsabgeordneten der KPÖ verwenden einen großen Teil ihrer Gehälter für soziale Zwecke, genau wie die Grazer Stadträtinnen Elke Kahr und Wilfriede Monogioudis. Zu Jahresende gibt es einen Tag der offenen Konten.

DIE LANDTAGSABGEORDNETEN DER KPÖ:

Ernest Kaltenegger, Klubobmann, Ausschüsse: Gemeinden, Infrastruktur, Verfassung

Claudia Klimt-Weithaler: Ausschüsse: Bildung und Kultur, Gesundheit, Soziales

Dr. Werner Murgg: Ausschüsse: Finanzen, Wirtschaft, Kontrolle (stellvertretender Vorsitzender)

Ing. Renate Pacher: Ausschüsse: Petitionsausschuss (Vorsitz), Agrarpolitik, Umwelt, Europa

Immer für Sie da

Ernest Kaltenegger und die Abgeordneten der KPÖ im Steiermärkischen Landtag sind **im Landhaus** unter folgenden Telefonnummern zu erreichen:

Ernest Kaltenegger: **0316 / 877 51 06**

Büro, Georg Fuchs: **0316 / 877 51 02**

Fax: 0316 877 51 08

Email: ltk-stmk@stmk.gv.at

<http://www.kpoe-steiermark.at>

